

Parteiausschlussverfahren gegen Joachim Dose eingeleitet

ELLERAU -

Die Statuten lassen uns keine andere Wahl", sagte Gero Storjohann, Kreisvorsitzender der CDU. Gegen den CDU-Kreistagsabgeordneten Joachim Dose (60) aus Ellerau wurde jetzt ein Parteiausschlussverfahren eingeleitet. Wie alle neun Ellerauer CDU-Gemeindevertreter hatte Dose im Oktober seinen Austritt aus dem Ortsverband erklärt (wir berichteten). Grund war, dass weder Landespartei noch Ministerpräsident Peter Harry Carstensen die 5400 Einwohner zählende Gemeinde vor der Ämterfusion bewahren mochten oder konnten. Anders als seine Ex-Fraktionskollegen, mit denen er inzwischen als Wählergemeinschaft Aktives Ellerau (AE) weitermacht, trat Dose aber nicht aus der CDU aus.

Obwohl über den Parteiausschluss erst das Parteigericht unter Vorsitz von Friedrich Cochanski (Bad Segeberg) entscheiden muss, hat die CDU-Fraktion schon einmal vollendete Tatsachen geschaffen: Auf ihren Antrag wurde Dose in der Kreistagssitzung am Mittwoch aus allen Ausschüssen abgewählt, auch aus dem Kulturausschuss, dessen Vorsitzender er seit vielen Jahren war. Nachfolger ist Hans-Joachim Wild.

Nur zwei CDU-Abgeordnete mochten diesen Weg nicht mitgehen und enthielten sich der Stimme: Renee Böttcher (Lentförden) und Claus-Peter Dieck, Bürgermeister von Todesfelde. "Auch wenn ich innerparteilich dafür Schläge bekommen sollte: Das ist kein Weg, der zur Akzeptanz von Demokratie beiträgt", sagte Dieck. Er finde es nicht richtig, einen engagierten Mandatsträger wie Dose für Dinge wie die Verwaltungsreform zu bestrafen, über die in Kiel entschieden worden sei.
hplk

erschieden am 15. Dezember 2006